



Fachbegriffe

Orchideen-Glossar

1

ART Grundlegende Einheit der Klassifizierung. Bezeichnet eine Gruppe von Orchideen, die viele unverwechselbare Merkmale gemeinsam haben und von anderen Arten klar abgegrenzt werden können. Bisher wurden mehr als 25000 Orchideenarten benannt, wahrscheinlich aber gibt es noch viel mehr.

BIFOLIATE Bedeutet „zweiblättrig“, z.B. Pflanze mit zwei Blättern pro Sprossknolle bei *Cattleya*.

BLATTACHSEL Der Bereich, wo die Blattoberseite und die Sprossachse der Pflanze ineinander übergehen. Bei *Phalaenopsis* werden dort z.B. Blütentriebe angelegt.

BLÜTENINDUKTION Wechsel von der Wachstums- oder Ruheperiode zum Anlegen der Blüte. Wird meist durch äußere Faktoren (Temperatur, Tageslänge etc.) ausgelöst.

BULBE/PSEUDOBULBE Verdickte, oberirdische Sprosssteile von sympodial wachsenden Orchideen. Sie dienen als Nährstoff- und Wasserspeicher. Sie können schmal und länglich sein (*Cattleya*) oder kurz, rundlich und dick (*Miltonia*, *Cirrhopetalum*).



COLUMNNA/SÄULE Auch *Gymnostemium* genannt. Verwachsung von Staubblättern und Narbe.

EPIPHYT „Aufsitzerpflanze“, die auf anderen Pflanzen wächst. Sie „zapfen“ ihre Wirte nicht an (wie die Parasiten) sondern ernähren sich selbstständig.

FAMILIE Eine Gruppe von Gattungen mit gemeinsamen Merkmalen/Eigenschaften bildet eine Familie. In der Botanik gibt es z.B. mehr als 300 Blütenpflanzenfamilien. Die Familiennamen enden auf *-aceae* (z.B. *Orchidaceae*). Die Orchideen werden wiederum in fünf Unterfamilien (*-oideae*) unterteilt.

GATTUNG Eine Orchideengattung enthält eine oder mehrere Arten, die untereinander wiederum ähnliche Merkmale aufweisen. In der Orchideenfamilie gibt es etwa 800 Gattungen, die alle auf *-a*, *-um* oder *-us* enden.

GEOPHYT Pflanzen, deren Überwinterungs- oder Speicherorgane unterirdisch liegen (Knollen, Zwiebeln, *Rhizome*). Auch *Kryptophyt* genannt.



GREX Alle Nachkommen einer bestimmten Hybridkreuzung aus zwei bestimmten Elternpflanzen. Sie können sich sehr ähnlich sehen, aber auch deutliche Unterschiede aufweisen.

HABITUS Äußere Erscheinungsform einer Pflanze.

HYBRIDE Umgangssprachlich Mischling, Bastard. Entsteht aus der natürlichen oder künstlichen Kreuzung von zwei Orchideen mit unterschiedlichem genetischem Hintergrund. Hybriden entstehen meist zwischen Arten oder Gattungen.

INFLORESZENZ Blütenstand, Blütentrieb

KINDEL/KEIKI Ableger (Jungpflanze) an der Mutterpflanze, der vegetativ und nicht durch Befruchtung entsteht.

KLON/MERISTEM Entsteht durch ungeschlechtliche Vermehrung. Der Mutterpflanze werden Gewebeteile entnommen und im Labor geteilt und vermehrt. Klone sehen sich sehr viel ähnlicher als Grexe. Teurer und aufwändiger als Aussaat, rentiert sich aber bei seltenen Orchideenarten und prämierten Hybriden.

LABELLUM/LIPPE

Besonders ausgeprägtes inneres Blütenblatt, vom dritten Kronblatt (Petale) gebildet. Spielt bei der Bestäubung eine große Rolle.

LITHOPHYT Pflanzen, die auf oder in Gestein wachsen und deren Wurzeln zum Teil auch ins Gestein eindringen.

MIMESE Die Pflanze passt sich in Gestalt und Farbe ihrer Umwelt oder auch ihren Bestäubern an. Bestimmte Ragwurz-Arten z.B. bilden Lippen aus, die einer Wespe oder Hummel täuschend ähnlich



sehen. Sie imitieren sogar deren Duftstoffe zur Anlockung.

MONOPODIAL Einachsige. Durchgehende Wuchssachse (Haupttrieb), die sich ständig nach oben erweitert.

MYCORRHIZAPILZE Bodenpilze, die zur Keimung von Orchideen unbedingt notwendig sind.

NARBE Jener Bereich einer Blüte, der die Pollen aufnimmt.

PETALEN Innere Blütenblätter, auch Kronblätter. Die dritte Petale bildet bei Orchideen die Lippe.

POLLINIUM Zu Paketen verklebte Pollenkörner

RESUPINIEREN Der Fruchtknoten wird gedreht, sodass die Lippe anstatt nach oben nach unten zeigt.

RHIZOM Wurzelstock oder Sprossachse, oft unterirdisch oder dicht am Untergrund entlang wachsend.

RÜCKBULBEN Ältere, meist blattlose Pseudobulben.

FACHBEGRIFFE

© SiGa
sigaspot.com

3

SAUGSCHUPPEN Kleine abgedichtete Öffnungen an den Blättern, die die Wasser- und Nährstoffaufnahme ermöglichen. Meist bei Epiphyten.

SELBSTBESTÄUBUNG Diese Orchideen brauchen keinen Bestäuber, sie setzen die eigenen Pollen auf der Narbe ab.

SEPALEN Die äußeren Blütenblätter, auch Kelchblätter genannt.

SUBSTRAT Der Pflanzstoff. Je nach Orchideengattung kann er ganz verschiedene Zusammensetzungen haben.

SYMBIOSE Zwei Lebewesen bilden eine Gemeinschaft und nutzen sich gegenseitig, z.B. Orchideen und Pilze oder Ameisen.

SYMPODIAL Es ist keine durchgehende Hauptachse vorhanden, sondern das Wachstum wird an Seitensprossen fortgesetzt. Beispiel: Cattleya. Der alte Spross schließt nach der Blüte sein Wachstum ab und es bildet sich ein neuer Seitenspross (oder



auch mehrere). Diese entstehen meist an der Basis. Siehe auch: Rhizom.

SYNONYM Gleichnamig, gleichbedeutend, z.B. bei Sortennamen.

SYSTEMISCH Pflanzenschutzmittel, die über Wurzeln und Blätter in die Pflanze aufgenommen werden und von dort aus auf saugende Schädlinge wirken können.

TERRESTRISCH Orchideen, die auf dem Erdboden wachsen, z.B. Cymbidium, Orchis.

TRIBUS Umfasst eine Gruppe von Gattungen. Orchideen werden in etwa 20 Triben eingeteilt.

UNIFOLIATE Diese Orchideen haben nur ein Blatt pro Sprossknolle, z.B. einblättrige Cattleyen.

VARIETÄT Beispiel: Eine weißblütige Pflanze einer Art, die normalerweise violett blüht, nennt man Varietät.

VEGETATIV Vegetative Vermehrung bedeutet ungeschlechtliche Vermehrung, also durch Kindel, Seitentriebe, Bulben, Klone...

VELAMEN Äußere Schicht der Luftwurzeln, die Wasser und Nährstoffe aufnimmt und die Wurzeln schützt.

ZYGOMORPH Auch monosymmetrisch. Durch die Blüte von Orchideen lässt sich meist eine einzige Spiegelachse legen.

Bitte beachten Sie: Die Erklärungen sind bewusst einfach gehalten, ich habe versucht, wissenschaftliche Inhalte verständlich zusammenzufassen! Die wissenschaftlich exakte, ausführliche Abhandlung überlasse ich anderen.... :-)

